

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badenweiler mit seinen Umgebungen**

**Wever, Gustav**

**Freiburg, 1843**

[Allgemeine Bemerkung über die Wirkung der Luft]

[urn:nbn:de:bsz:31-333629](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333629)

der Heilkünstler sucht. — Sie sind: das Bad mit seinen verschiedenen Abarten, als einfaches Wasserbad, als Dampf- oder Schweißbad, als Halb- oder Sigbad und endlich als Douche in den verschiedenen Formen und Abstufungen, dann die Ziegenmolken, die Eselinnenmilch und endlich die verschiedenen Mineralwässer.

Die wohlthätigen Wirkungen einer reinen Bergluft sind zu sehr bekannt, als daß es nothwendig wäre, hierüber Ausführliches zu sagen. Die atmosphärische Luft ist bekanntlich ein zum Leben unumgänglich nothwendiges Nahrungsmittel, das schon von den Alten *pabulum vitae* genannt wurde. Je reiner und unverfälschter dieses Nahrungsmittel in den menschlichen Körper gebracht wird, desto kräftiger und zuverlässiger wirkt es, — so die Bergluft. In ihr fühlt sich der Mensch wohler, kräftiger, leichter, froher, die Körperbewegungen gehen leichter und rascher vor sich, die Brust athmet frei und hoch auf, ja es ist ihr als ob sie die ganze unermessliche Masse der belebenden Atmosphäre in sich aufnehmen müßte. Der Druck der umgebenden Luft auf die Oberfläche des Körpers ist geringer, das Zufließen des Blutes nach dieser erleichtert, das Gleichgewicht zwischen Innen und Außen vollkommener hergestellt, die innern, edlern Organe werden dadurch freier, die durch das Athmen hervorgerufenen, zum Leben unerlässlich

lich nothwendigen physischen und chemischen Prozesse beschleunigt, die Wärmezeugung gehoben, die Blutbewegung und Blutbereitung geht schneller, der Stoffwechsel rascher und vollkommener vor sich. Die Atmosphäre ist frei von miasmatischen Dünsten und Ansteckungsstoffen, sie erneuert sich von Moment zu Moment, ruht im erkrankten, schwachen Körper neues Leben, neue Thatkraft hervor, und ist es dann noch eine wundervolle Gegend mit herrlichen, großartigen Naturscenen und reichlichem Wechsel lieblicher Bilder, in deren Anschauung das Auge sich verliert, so muß der Geist mächtig und frei gehoben, das Gemüth freundlich und wohlthuend angesprochen werden. — Und wie sehr körperliche und Gemüthsleiden sich theils wechselseitig bedingen, theils mit einander Hand in Hand gehen, dies lehrt die tägliche Erfahrung zur Genüge. — Der Städter vermißt darum nicht sehr die rauschenden Freuden des Tanzsaales und Opernhauses, den Geschäftsmann verlangt es nicht nach seinem düstern Arbeitszimmer, der Gelehrte läßt willig für einige Zeit Feder und Bücher ruhen und selbst die sorgsamste Hausfrau sieht sich, umgeben von ihren heranblühenden Kindern, gerne für ein paar Wochen dem Wirkungskreise entrückt, in dem sie emsig waltete, und der ihrer vielleicht früher wieder wartet, als es ihr möglich war, die verlorenen Kräfte wieder zu sammeln.